

Gerhart Hauptmann - Die Weber

Inhalt und Bedeutung in der literarischen Epoche des Naturalismus?

Daten: 1844 Schlesischer Weberaufstand; 1891 G. Hauptmanns Studienreise nach Schlesien; Werk ist 1892 erschienen; bis 1894 durch die Polizei verboten -> Erstaufführung

Charaktere:

Alle Charaktere vertreten eine damalige Bevölkerungsschicht und sind austauschbar (Einzelschicksale weichen der sozialen Thematik der Masse).

Weber \longleftrightarrow Industrielle

Armut, Hunger, Angst \longleftrightarrow Profitgier, Luxus

Grobe Handlung:

„Die Weber“ von Gerhart Hauptmann zeigt zunächst die Ausbeutung der schlesischen Weber durch die Besitzer der Fabriken, die sich in erbärmlichen Lebensverhältnissen und ständiger, niemals enden wollender Arbeit manifestiert. Durch ein „Weberlied“ werden die Weber zum Aufstand angestiftet, erstürmen die Villa des Fabrikanten und schlagen auch in einem Nachbardorf das Militär zurück.

1. Akt: Charakteristik der Situation – Warenankauf von Webern
 - Expedient Pfeifer mustert die Ware und gibt Lohn nach Qualität.
 - Er handelt die Ware herunter demütigt Weber, kümmert sich nicht um die Not (Frau erbittet einen Lohnvorschuss nach Fehlgeburten, „arbeitet, wie sie nur kann“).
 - Bäcker bezeichnet Lohn als Almosen, gerät mit Dreißiger bzgl. des „Blutgerichts“ (Protestlied der Weber) in Zwietracht.
 - Ein kleiner, unterernährter Junge wird in der Schlange ohnmächtig, D. lässt ihn (aus Verlegenheit) in sein Zimmer bringen, schiebt die Schuld auf die Eltern, will so etwas vermeiden aufgrund „Zeitungsartikel“, die den Fabrikanten schaden.
 - Dreißiger spricht, wie „hunds miserabel“ das Geschäft läuft und stellt sich als Held dar, der den Webern Arbeit gibt und ihnen genügend Lohn zum Leben gibt; will weiteren 200 Weber Arbeit geben obwohl die Ware nicht verkauft werde; weist Fragen ab und schickt sie zu Pfeifer.

2. Akt: Leben einer Weberfamilie in Elend
 - Weberfamilie in Armut, erwartet hungernd die Ankunft des Vaters.
 - Die Mutter der Familie ist krank, bedarf Hilfe, bittet Gott um den Tod.
 - Vater bringt den Freund Moritz Jäger mit, ein Reservist.
 - Jäger erwähnt, dass die Hunde in den Städten besser leben.
 - Familie hat einen Hund getötet und ihn gegessen, seit langem wieder Fleisch gegessen; der Vater übergibt sich durch das ungewohnte, nährnde Essen (-> Tragik).
 - Moritz Jäger liest das „Blutgericht“ vor, das das gequälte Leben der Weber beschreibt
→ Weber des Hauses sind nicht länger bereit, das Leid zu ertragen; sie wollen handeln.

3. Akt: Gaststube, Entstehung der Meute
 - in einer Gaststube; ein Reisender versteht die Not der Weber nicht; verurteilt den Diebstahl von lebensnötigem Brennholz; vertraut auf „Nachforschungen“ der Regierung
 - unter dem Spott der Weber wird der Reisende ins Nebenzimmer verwiesen
 - Die Gesellschaft von Webern, dem Schmied und Jäger erhitzt sich, macht Späße.
 - Wittig (Schmied) wird durch einen eintreffenden Polizisten provoziert, der Polizist zieht sich zurück und stachelt die Gesellschaft weiter an.
 - Die Weber ziehen auf die Straße und singen das Weberlied.

4. Akt: Villa des Unternehmers Dreißiger
 - der Weberaufstand kommt an Dreißigers Villa an
 - in der Villa: Hauslehrer vertritt die „Humanität“ (sieht den Aufstand als verständlichen Ausdruck der Unzufriedenheit) – Pastor und Dreißiger lehnen es ab
 - Polizist gibt sich Dreißiger unterwürfig, führt Jäger, widerstandslos und spottend, ins Haus
 - Jäger wird von der Meute befreit, der Pastor liefert sich aus, Dreißiger flieht mit der Familie
 - die Meute erstürmt und verwüstet das Haus

5. Akt: Aufstand der Weber, Eingreifen des Militärs
 - „Hilse“ (ein Weber) im Nachbardorf erfährt von der Verwüstung der Villa, gibt sich ungläubig
 - die Meute kommt im Dorf an, will den „Fabrikanten die Schinderei heimzahlen“
 - Hilse ist gegen den Aufstand, jedoch unterstützt seine Tochter diesen
 - trotz Versprechungen einer Besserung durch andere Weber arbeitet er weiter
 - das Militär rückt gegen die Weber vor, wird durch Steinwürfe zurückgedrängt
 - Hilse sieht die Weberei als seine von Gott gegebene Arbeit, ein Streifschuss tötet ihn

Interpretationen:

- Aufruf zur Revolution (Hauptmann zeigt, dass eine Revolution „erfolgreich“ ist, die Villa wird erobert und Dreißiger + Pfeifer verjagt)
- Contra-Revolution (am Ende erleidet der unschuldige Hilse den Tod am Webstuhl) resignative Zurücknahme des revolutionären Elans
- objektive Darstellung damaliger Verhältnisse (vergleiche von Hauptmann verfasste Briefe, in denen er seine Erschütterung zum Ausdruck bringt)

Naturalismus:

Im Naturalismus wurde die Erzähltechnik „Sekundenstil“ verwendet. Zur detailgetreuen Darstellung der Realität weist sie eine Deckungsgleichheit zwischen *Erzählzeit* und *erzählter Zeit* auf. Dazu gehört auch eine exakte Darstellung der Dialoge (Wortfetzen, Pausen, dialektische Begriffe) und der Wirklichkeit ohne Ausschmückungen oder subjektive Ansichten.

Hauptmann thematisiert das Schicksal (*soziale Drama*) schlesischer Weber und macht die ganze Bevölkerungsschicht zum Protagonisten des Stückes, wodurch er die sozialen und politischen Konflikte darstellt (sozial -> Ausbeutung der Weber, Darben in Armut; politisch -> Unterwürfigkeit der Polizei und der Regierung gegenüber Fabrikanten).

- Im Naturalismus steht das soziale Drama an wichtigster Stelle.
- Hauptmann hat bzgl. Sprache, Inhalt und Themen den Zeitgeist getroffen.
- Dialekt der Weber <-> Hochdeutsch der Reichen (Fabrikanten, Pastoren, Hauslehrer)
- Religiöse Demut wird durch Hilses tragisch-ironischem Tod am Webstuhl kritisiert

Quellen:

<http://www.referate10.com/referate/Literatur/21/Die-Weber--von-Gerhart-Hauptmann-reon.php>
http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Weber
<http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/kunst/weber/index.html>
<http://archiv2.randzone-online.de/all/all041126a.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sekundenstil>
<http://www.literaturwelt.com/epochen/natural.html>
www.hackerplanet.at/datenbank/downloads/5bheli/deutsch/die_weber.doc
<http://www.literaturwelt.com/epochen/natural.html>

Infos

Schlesischer Weberaufstand 1844

- 4. bis 6. Juni 1844
- Region des Eulengebirges (Südwesten Polens)
- war nicht der erste und auch nicht der heftigste (1785/6, 1793, 1798)
- Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit (Literatur, Publikationen)
- trug zur Herausbildung politischer Meinungsbilder bei
- bereitete den Weg für die „Deutsche Revolution“ 1848/1849 (Märzrevolution, gegen Restaurationsbestrebungen, für „politische Freiheit“ und nationale Einigung Deutschlands – Ideen des Liberalismus [Freiheit im ökol., polit., sozialen Bereich])
- Hintergründe:
 - o 2/3 der Bevölkerung waren noch Gutsherren unterworfen und musste Feudalabgaben (Grundzins, Webzins, Schuldgeld) entrichten
 - o Verarmung der Weber durch Preisverfall: Quantität konnte es nicht wett machen, Qualität sank, technische Neuerungen konnten nicht finanziert werden
- 20 Weber berieten und sangen das „Spottlied Blutgericht“ vor der Firma der Gebrüder Zwanziger
- erster Versuch schlug fehl, eigene Arbeiter schlugen sie zurück – 2. Versuch am 4. war erfolgreich (alle Weber der Umgebung schlossen sich an)
- Gebrüder Zwanziger waren beim Eintreffen abwesend – Haus wurde gestürmt / verwüstet
- Familie flüchtete, Masse zog weiter und vertrieb weitere Fabrikanten
- Gegenversuch: eigene Arbeiter gegen die Masse anrücken lassen / Geldausteilung an d. Masse
- „königliche Kabinettsorder“ -> preußisches Militär
- 11 Tote, 24 schwer verletzt – Einheit wich zunächst zurück, schlug den Aufstand jedoch am 6. nieder

Notizen

Gerhart Hauptmanns Vater soll selbst im Weberaufstand 1844 teilgenommen haben.

Gestaltungsmittel des **Sekundenstils**: (im Naturalismus entstanden)

photographische und phonographische exakte Wiedergabe der Wirklichkeit

kaum auktoriale Erzählweise, vorwiegend personale Erzählweise und Dialoge

exakte Darstellung der Dialoge mit allen Wörtern, Wortketten, Pausen, Dialekt, etc.

annähernd zeitdeckende Erzählung (Erzählzeit = erzählte Zeit) bis hin zum Zeitlupeneffekt (Erzählzeit länger als erzählte Zeit).

Vielfach wurden diese Werke kritisiert, weil sie keine heile Welt, sondern Hässlichkeiten und Widerwärtigkeiten zeigten.

In dem Drama "Die Weber" wird das deutlich, indem Baumert aus Hunger seinen Hund schlachtet, aber auch als der Pfarrer misshandelt wird.

Auch als die Weber, weil sie den Menschenhändler Pfeifer nicht finden, seine Villa vollkommen verwüsten, kann man das hautnah miterleben.

Interpretation:

Hauptmann versucht, mit seinem Stück Verständnis und Mitleid für das Elend, die schwere Lage der Weber und dem daraus entstandenen Aufstand zu bewirken. Die Hülse-Problemik veranschaulicht aber gleichzeitig, dass er die Art und Weise des Aufstandes ablehnt und für die falsche Strategie hält. Hauptmann distanziert sich somit vom bestehenden sozialen System und damit von den industriellen Kapitalisten, steht aber auch der Kirche und der gewaltvollen Revolution kritisch gegenüber

Hilses Tod kritisiert zudem die religiöse Demut, die hier das Leben eines Unschuldigen kostete und die Not und das Leiden der Weber nicht mindert.